

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 303

Halver, Sonnabend, den 30. Dezember

1950

Mit Warenverknappung muß gerechnet werden

Zentrale Rohstofflenkung wird erwartet

Keine drastische Produktionseinschränkung — Aufwärtsbewegung nicht fortzusetzen

dl. Bonn, 30. Dezember

Im Bundeswirtschaftsministerium weist man die Möglichkeit nicht von der Hand, daß im kommenden Jahr weiter schärfer als bisher eine Lenkung der Rohstoffe vorgenommen werden muß. Drastische Produktionseinschränkungen der von der Zulieferung von Rohstoffen abhängigen deutschen Industrie werden sich wahrscheinlich vermeiden lassen, doch wird die Rohstofflenkung deutlich spürbar sein. Mit Warenverknappungen wird im neuen Jahr auf manchen Gebieten gerechnet werden müssen, besonders auf solchen, wo Rohstoffe gebraucht werden, die auch im Ausland knapp sind. Eine Ausnahme bildet auf jeden Fall der Lebensmittelmarkt.

Wie weit sich Betriebseinschränkungen als notwendig erweisen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Man rechnet jedoch damit, daß sich die ab Juli 1950 zu beobachtende sprunghafte Aufwärtsbewegung der Industrieerzeugung im kommenden Jahr nicht nur nicht fortsetzen, sondern sogar einem empfindlichen Rückschlag Platz machen wird, da ein weiteres Zusammenschrumpfen der Rohstoffeinfuhr unausbleiblich ist.

Für Zinn, Messing und Kupfer wird es möglicherweise sogar ausgesprochene Engpässe geben, so daß ein Verarbeitungsverbot für diese Metalle im Baugewerbe, bei Haushaltsgeräten sowie bei Elektrozubehör kaum zu umgehen sein dürfte. Auch die Herstellung jeder Art von Luxuserzeugnissen, die weitgehend auf die Verarbeitung ausländischer Rohstoffe angewiesen sind, wird erheblich gedrosselt werden müssen.

Neue Schwierigkeiten für Schumanplan

dl. Bonn, 30. Dezember

Die deutsche Stellungnahme zum Schumanplan ist durch die Haltung der französischen Regierung nicht unmittelbar beeinträchtigt worden, wie aus Bonner Regierungskreisen verlautet. Die deutsch-französische Wirtschaftsannäherung sei

ein alter Wunsch von Bundeskanzler Dr. Adenauer, der an der vorsichtigen Haltung Frankreichs gegenüber einem deutschen militärischen Beitrag nicht scheitern dürfe und werde. Es sei jedoch schwierig für die Bundesregierung, den Vertrag über die Montanunion dem Bundestag in einem Augenblick zu unterbreiten, in dem das

französische Mißtrauen gegenüber dem guten Willen der deutschen Regierung, an der Verteidigung Westeuropas gleichberechtigt mitzuwirken, noch allzu offenkundig sei.

Wenn der Schumanplan noch nicht von allen beteiligten Ländern angenommen worden sei, so liege die Schuld nicht bei der Bundesregierung, die nach wie vor auf eine möglichst schnelle Verwirklichung der Montanunion Wert lege. Die Schwierigkeiten, die neuerdings aufgetreten sind, dürften in erster Linie mit den Vorbereitungen für das geplante Sicherheits-Produktionsamt zusammenhängen, da man noch nicht weiß, ob sich dessen Kompetenzen nicht teilweise mit denen der Hohen Behörde der Montanunion überschneiden.

Antwort an Grotewohl wird in Bonn vorbereitet

Kein Treffen Adenauer—Grotewohl

dl. Bonn, 29. Dezember

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird, wie es in einer amtlichen Verlautbarung des Bundespresse- und Informationsdienstes heißt, zu Beginn des neuen Jahres mit Mitgliedern des Bundeskabinetts und der Bundestagsfraktion die Stellungnahme beraten, die zum Schreiben des ostzonalen Ministerpräsidenten Grotewohl und seinen neuen Darlegungen in der Zeitung „Neues Deutschland“ abgegeben werden soll.

Die Bundesregierung ist zurzeit damit beschäftigt, Dokumente zusammenzustellen, die sich auf den Grotewohl-Brief und die mit ihm in Zusammenhang stehenden Fragen beziehen. In der Verlautbarung der Bundesregierung heißt es weiter, daß es nur so möglich sei, die Vorschläge Grotewohls „im Lichte der Entwicklung

— Dokumente werden gesammelt

der letzten Zeit“ zu würdigen und eine Antwort zu geben, die den wahren Interessen des deutschen Volkes entspreche. Die in einem Teil der Presse angestellten Kombinationen über ein Treffen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und Grotewohl im Hause des Bischofs Dibelius in Berlin-Charlottenburg werden als „unbegründete Mutmaßungen“ bezeichnet.

Wie weiter mitgeteilt wird, ist vorläufig an eine direkte Beantwortung des Grotewohl-

Die Zeit ohne Gnade / Betrachtung zwischen den Jahren

von Karl A. F. Günther

Der Zeitbetrachter hat gegenüber dem Historiker den Nachteil, daß ihm nie die Möglichkeit zu einer abschließenden Wertung gegeben ist. Er steht — heute mehr denn je — mitten im Fluß der Ereignisse, von denen auch er nicht zu sagen vermag, wohin sie führen. Er kann sich also nur auf das Abwägen der einzelnen Faktoren stützen, nachdem selbst das früher beliebte Vergleichen mit ähnlichen Entwicklungen unmöglich geworden ist. In das Zusammenleben der Menschen und Völker ist eine Dynamik hineingekommen, die sich weniger zum Positiven wendet, als daß sie in rasantem Tempo negative Ueberraschungen am laufenden Band hervorbringt. Selbst das Abstimmen der oben erwähnten Faktoren in ihrem Verhältnis zueinander und das sich daraus ergebende Spiel der Kräfte ist ein undankbares und unsicheres Geschäft geworden. In den kurzen Jahren seit dem Waffen-

stillstand ist die Welt radikal umgekrempelt worden, Werte sind entwertet, bisher übliche Begriffe in ihr Gegenteil gekehrt und Weltanschauungen unter Druck und Not gewandelt worden.

Die Katastrophenstimmung, die seit dem Ausbruch des Korea-Krieges über allen Völkern lastet, läßt zudem erkennen, wie unsinnig isolatorische Wünsche geworden sind, und daß es in Gegenwart und Zukunft nicht mehr möglich ist, dem Schicksal zu enttrinnen. Es ist wahrscheinlich das prägnanteste Signum unserer Zeit, daß sie in gnadenloser Härte an jeden einzelnen die düstere Hamlet-Vision richtet: Sein oder Nichtsein! — und diese bis in die letzte Konsequenz verfolgt. Dabei gilt der einzelne heute, mehr als zu irgendeiner anderen Epoche, nichts. Er bleibt Staub, den der Wind hier- oder dorthin trägt, Werkzeug, das man benutzt, er wird zur Massenware zusammengeschweißt und mit Massenpsychose angefüllt.

Die Auswirkungen, welche durch die ersten Schüsse in Korea hervorgerufen wurden und lawinenartig eine Kette von Reaktionen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet brachten, machen diesen Prozeß besonders deutlich. Fast automatisch spaltete sich die Welt, und mit geradezu satanischer Präzision folgt ein Konflikt dem andern und dunkelt den Horizont mehr und mehr ein. Es ist überflüssig, hier auf die Geschichte, vielmehr die Vorgeschichte des koreanischen Krieges einzugehen, zumal die Wahl des Schlachtfeldes reinen Zweckmäßigkeitsgründen entsprang. Aber gerade diese Zufallswahl läßt mit Erschrecken erkennen, daß heute jeder neuralgische Punkt auf unserm spannungsreichen Erdball genügt, um eine Explosion und Katastrophe auszulösen.

Für uns Deutsche war diese Warnung schon eine Art Schreckschuß, da die deutliche Parallele zwischen den koreanischen und unsern eigenen Verhältnissen zu naheliegenden Schlußfolgerungen führt. Wie immer, hat sich auch 1945 erwiesen, daß militärische Kraft und moderne Diplomatie anscheinend nur genügen, um Kriege zu führen und eventuell auch zu gewinnen, daß es aber an dem Geschick, Frieden zu schließen, einfach mangelt. Wir sind nunmehr fünf Jahre lang das Opfer einer derartigen „Friedens-Politik“ gewesen, die von vornherein das hitlerische System und seine Sünden mit dem deutschen Volk gleichsetzte und ihm demgemäß die Flügel beschneidete, so daß ein selbständiges Fliegen nicht mehr zu denken sein sollte. Was sich in diesen Jahren über Demonstrationen, drückende Besatzungslasten, Kriegsverbrecherprozesse und soweit bis heute ereignet hat, mußte nach dem äußeren Zusammenbruch einen Staat (der in Wirklichkeit keiner mehr war) auch im Innern aushöhlen. Abgesehen von mitlaufenden Schwätzern — hier gibt es eine

McArthurs große Zeit ist vorbei

Ridgway Befehlshaber aller Kampfruppen — Nordkoreaner prellen vor

dmt. Tokio, 30. Dezember

Der Ernennung des Generals Ridgway zum Befehlshaber aller Kampfruppen in Korea wird in politischen Kreisen eine besondere Bedeutung beigemessen. Die kritische Situation der UNO-Truppen in Nordkorea war bekanntlich nicht zuletzt durch das Fehlen einer unmittelbaren Verbindung zwischen der 8. Armee und dem X. Korps herbeigeführt worden. General McArthur, in dessen Händen die Befehlsgebung für die beiden getrennten Truppenkörper lag, hätte zweifellos nicht geögert, den Krieg in die Mandschurei hineinzutragen, um aus der verhängnisvollen Lage herauszukommen, in die er sich hineinmanövriert hatte. Die große Zeit McArthurs, sei aber jetzt vorbei. General Ridgway, sei der Vertrauensmann des Verteidigungsministers, dessen vernünftige Gesichtspunkte sich jetzt endlich durchgesetzt hätten.

Kommunisten gewinnen Gelände

Am Freitag haben im Ostabschnitt der Front am 38. Breitengrad, wo die UNO-Verbände sich schon am Donnerstag zurückziehen mußten, nordkoreanische Truppen Vorstöße unternommen.



Generalleutnant Matthew B. Ridgway

Hymne an Deutschland

Gedicht:
Rudolf Alexander Schröder

Musik:
Hermann Reutter



Land der Hoffnung, Heimatland,
ob die Wetter, ob die Wogen
über dich hinweggezogen,
ob die Feuer dich verbrannt,
du hast Hände, die da bauen,
du hast Herzen, die vertrauen,
Lieb und Treue halten stand,
Land der Hoffnung, Heimatland.

Land der Liebe, Vaterland,
heil'ger Grund, auf den sich gründet,
was in Lieb und Leid verbündet
Herz mit Herzen, Hand mit Hand,
Frei, wie wir dir angehören
und uns dir zu eigen schwören,
schling um uns dein Friedensband,
Land der Liebe, Vaterland!

„Die Hymne an Deutschland“ wird am 31. Dezember nach der Rundfunkansprache des Bundespräsidenten um 20.00 Uhr von dem Chor des Nordwestdeutschen Rundfunks gesungen.

Die Seite der Heimat

Halver, den 30. Dezember 1950

Unsere Zeitungsboten

Schätzt sie nicht gering ein, die Boten, die Tag um Tag an der Tür klopfen, um das Neueste aus aller Welt möglichst frisch auf den Tisch des Hauses zu legen. In dem komplizierten Getriebe einer modernen Tageszeitung ist ihnen nicht die kleinste Aufgabe zugefallen. Denn sie sind es, die die persönliche Beziehung zwischen Leser und Zeitung vermitteln. Viel kommt auf ihre Zuverlässigkeit an. Erst wenn sie etwas übersehen oder zu einer ungewohnt späten Stunde erscheinen, merkt der Leser, was ihm eigentlich mit seiner Zeitung fehlt. Er weiß nicht, wie oft sie ihren Schritt beschleunigen müssen, wenn es ihm Getriebe der Technik eine kleine Verzögerung zugeben hat. Er weiß auch nicht, was es heißt, mit der schweren Zeitungstasche straßauf straßab zu eilen. Treppen zu steigen, hier zu läuten und dort die Zeitung in den Kasten zu stecken. Ganz wie es der Wunsch des Lesers ist.

Sie nehmen an seinen Freuden und an seinen Leiden Anteil. Oft sind sie es, welche die Nachricht in der Zeitung von einem bevorstehenden Jubelfest übermitteln. Manchmal müssen sie aber auch die Träger einer Trauerbotschaft sein. Sie haben es anzubeden, wenn der Hausfrau der Roman nicht zusagt — und sie sind selbst daran interessiert, daß die Nachrichten, die sie bringen, gut sind.

Herbst und Winter sind eine böse Zeit für sie. Nässe, Kälte und Nebel sind für sie ebenso schlimm, wie die Straßenglätte und der Schnee. Auch in manchen Treppenhäusern müssen sie sich mühsam zurechtfinden. Aber alles das hindert sie nicht, ihre Aufgabe pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen. Und es geht ihnen dabei, wie allen „Zeitungsleuten“. Der Lohn für ihre Arbeit ist notwendig, aber er ist nicht die Hauptsache.

Halver

Mütterberatungsstunden

Die Mütterberatungsstunden in Halver werden von 1951 ab auf den ersten Freitag im Monat gelegt, so daß im Monat Januar die Mütterberatungsstunden am Freitag, dem 5. 1. 1951, um 15 Uhr, im Gasthof Isenbura stattfinden.

Neuer Vorsitzender des Presbyteriums

Ab 1. Januar 1951 übernimmt Pastor Stommel den Vorsitz des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Halver.

Hilfreich sei der Mensch, edel und gut!

Die Anwohner des Linder Weges, wie bekannt, zu einer Gemeinschaft gegenseitiger Hilfsbereitschaft zusammengekommen. haben auch in diesem Jahre den dort wohnenden Rentempfängern und Witwen eine Freude durch Ueberreichung namhafter Geldspenden bereitet. Einem Mitgliede der Gemeinschaft, das schon längere Zeit im Krankenhaus weilte, überbrachte man ein stattliches Festpaket. Auch da sah man frohe und dankbare Augen.

Bürgersteig keine Eislaufbahn!

Besonderer Beliebtheit bei der Jugend scheint sich der Bürgersteig der von-Vincke-Straße von der Fabrik Dresbach bis zur Einmündung der Thomasstraße zu erfreuen. Mit Geduld und Ausdauer wird der Gehsteig in eine spiegelglatte Schlitterbahn verwandelt. Für ältere Leute bedeutet dies, vor allem in den Abendstunden, eine große Gefahr. Auch am Tage wird dieser Bürgersteig von Kindern mit ganzen Schlittenkolonnen befahren. Hier täte Abhilfe gewiß Not!

DRK Altena sucht früheren Oberwachmeister

Gesucht wird ein früherer Oberwachmeister Hans Meuser aus Westfalen, der sich in Kriegsgefangenschaft befand und zurückgekehrt sein soll. Der Genannte soll Auskunft geben können über das Schicksal eines Hans Lehner, der mit ihm in der gleichen Einheit gewesen ist. Mitteilungen erbittet der DRK-Landesverband Westfalen in (21a) Münster (Westf.). Zumsandestraße 27.

Unfall beim Schlittschuhlaufen

Beim Schlittschuhfahren auf der Herpine kam gestern ein Schulkind zu Fall und brach ein Bein. Es mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Mittelschule bereitet ihr Jubiläum vor

An alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen, die sich ihrer Schulzeit auf der Rektoratschule in Halver noch gern erinnern und an der Jubiläums- und Wiedersehensfeier im Sommer des neuen Jahres teilnehmen wollen, läßt die Mittelschule die Bitte ergehen, ihre vollständige Adresse (bei Frauen auch Mädchennamen) mit Berufsangabe und Eintritts- oder Austrittsjahr auf der Rektoratschule der Schulleitung der Mittelschule umgehend bekanntzugeben. Auch von denjenigen, die heute nicht mehr in der Gemeinde Halver wohnen, vor allem von den gefallenen ehemaligen Schülern (mit Todesjahr) sind die Anschriften erwünscht, da die Absicht besteht, ihre Namen in der geplanten Jubiläumsschrift zu veröffentlichen. Erinnerungen oder Dokumente, auch Fotos, aus den vergangenen Jahren sind ebenfalls erwünscht.

Heesfeld

Fabrik bald in Betrieb

Die Arbeiten zur Neuinstallation der ehemals Noelle'schen Fabrik in Heesfeld sind in vollem Gange. Die erforderlichen Anschlüsse wurden in diesen Tagen hergestellt. Es ist daher bald mit der Aufnahme der Arbeit zu rechnen.

Schalksmühle

Tödlicher Unfall

Der 70-jährige Robert Mührmann wurde beim Verlassen seiner Wohnung auf der Volmestraße von einem Wagen erfaßt und schwer verletzt in das Lüdenschneider Krankenhaus eingeliefert, wo er bereits verstarb.

Fahnenweihe im Turnverein

Noch in diesem Jahre tritt der Schalksmühler Turn- und Spielverein mit einer Familienfeier

Der Weg der Mittelschule Halver

1951: 75jähriges Jubiläum der Rektoratschule (Mittelschule) Halver — Fast 7000 Schüler wurden in 75 Jahren aufgenommen

Da die hiesige Mittelschule und ihre geschichtliche Entwicklung in der Gemeinde Halver durch das im neuen Jahr zu feiernde 75jährige Jubiläum in besonderer Weise im Mittelpunkt des Interesses vieler Halveraner, besonders der ehemaligen Schüler, steht, bringen wir heute aus der Geschichte der Rektoratschule einige bedeutungsvolle Ereignisse und Episoden.

In der Gemeinde Halver bestand schon vor etwa 110 Jahren, also um das Jahr 1840, eine von mehreren Gemeindegliedern ins Leben gerufene Höhere Privatschule, welche den Zweck hatte, ihren Schülern eine über die Ziele der Volksschule hinausgehende Bildung zu geben und diese entweder für den Eintritt in eine vom Staate anerkannte höhere Lehranstalt oder für einen praktischen Lebensberuf, zu dessen gründlicher Ausübung die damals auf der Volksschule erworbenen Kenntnisse nicht ausreichten, mit Erfolg vorzubereiten. Diese Schule wurde anfangs von dem Kandidaten Thule-

samkeit ihm ein Denkmal zu errichten und durch irgend eine Stiftung in seinem Geiste sein Andenken zu bewahren. Zur Ausführung dieser Angelegenheit wurden freiwillige Gaben gesammelt, die zunächst für ein Grabsteindenkmal bestimmt waren. Der Ueberschuß sollte von einem gewählten Siebener-Ausschuß verwaltet und Grundlage eines Stiftungsfonds werden, der zum Besten einer in Halver errichteten und vom Staate anerkannten sogenannten „Höheren Bürgerschule“ verwendet werden könnte, da man der Ueberzeugung war, daß die in Halver bestehende Privatschule auf die Dauer den wechselnden Bedürfnissen der hiesigen Gemeinde nicht entsprechen könne. In einer besonderen Generalversammlung aller Spender wurde ein ständiges Kuratorium gewählt, an dessen Spitze der jedesmalige Amtmann des Ortes stehen sollte.

So war das Fundament gelegt, auf dem die

Gemeinsam neue Aufgaben meistern

An der Jahreswende ist es den Vertretungskörperschaften und der Verwaltung des Amtes Kierspe ein besonderes Bedürfnis, der gesamten Bevölkerung die besten Wünsche für ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr zu übermitteln. Mit diesen Wünschen sei der Dank an alle Bürger verbunden für die wesentliche und verständnisvolle Mithilfe, die sie der umfangreichen und verantwortungsvollen Arbeit der öffentlichen Verwaltung haben angedeihen lassen. Dieser Dank gilt insbesondere denjenigen, die nun schon seit geraumer Zeit ehrenamtlich in den verschiedensten Ausschüssen mitarbeiten oder die sich sonst in uneigennützigster Weise für die Belange des Amtes eingesetzt haben.

Trotz mannigfacher Hemmnisse, die zu überwinden nicht in unserer Macht liegt, darf gesagt werden, daß in dem nun zur Neige gehenden Jahr in mancherlei Hinsicht ersprießliche Aufbauarbeit geleistet werden konnte. Am sichtbarsten treten diese Erfolge in der Förderung der sozialen und des privaten Wohnungsbaues zutage. Der heutige Bericht über die auf diesem Gebiet zu verzeichnende positive Entwicklung mag Zeugnis davon ablegen, welche beachtlichen Fortschritte gemacht worden sind. Erfreulicherweise kann weiterhin festgestellt werden, daß in beiden Gemeinden durch den Bau neuer Wassergewinnungsanlagen die Wasserversorgung nunmehr endgültig sichergestellt ist. Eine Hauptaufgabe neben der Linderung der Wohnungsnot bildete im vergangenen Jahr die Für-

sorge für die Hilfsbedürftigen und Vertriebenen. Wenn auch hier — ebenso wie auf anderen Gebieten der öffentlichen Verwaltung, namentlich hinsichtlich des Schulwesens und der Instandsetzung von Straßen und Wegen — noch manches Problem ungelöst bleiben mußte, so berechtigt das bereits Erreichte doch zu der Hoffnung, die vor uns liegenden Aufgaben in gleicher gemeinsamer Kraftanstrengung zu meistern.

Es ist der innige und aufrichtige Wunsch aller verantwortlichen Männer des Amtes, daß es unseren Gemeinden Kierspe und Rönshol auch weiterhin vergönnt sein möge, durch stetige und vor allen Dingen friedliche Arbeit zu ihrem Teil mithelfen zu können, an dem Wiederaufbau unseres schwer um seine Existenz ringenden Vaterlandes, dessen Keimzellen die Gemeinwesen mit ihren fleißigen und ungeachtet aller persönlichen Sorgen so schaffensfrohen Bürgern darstellen.

In diesem Sinne rufen wir allen Bewohnern des Amtsbezirks Kierspe ein herzliches und zuversichtliches „Glückauf“ für ein segensreiches Wirken in dem vor uns liegenden Jahr 1951 zu!

Ruhe

Amts- und Gemeindebürgermeister

Marcus

Gemeindebürgermeister

Barthold

Amtsdirektor

damalige Rektoratschule ruhte. Eine Fortentwicklung der ursprünglichen Idee und ein Fortschreiten auf der betretenen Bahn schienen wünschenswert; deshalb beschloß das Kuratorium, eine freiwillige Zeichnung auf jährliche Beiträge zu eröffnen, zu deren Einsammlung die Mitglieder des Kuratoriums unter Zuziehung angesehener Einzelpersonen verpflichtet wurden. Im hohen Grade ist nun die Opferwilligkeit der Bewohner des Amtes Halver hervorzuheben, welche durch reichlich gespendete Gaben das schöne Werk wesentlich förderten.

Aber nicht durch freiwillige Gaben allein konnte das angestrebte Ziel erreicht werden, die Gemeinde als solche mußte helfend eintreten. Durch Zuwendung nicht unbedeutender Zuschüsse des hiesigen Eichamtes wurde es möglich, im Laufe der Jahre den Stiftungsfonds auf eine Höhe zu bringen, die zu der Hoffnung berechtigte, daß die Gründung einer höheren Bürgerschule sich endlich verwirklichen würde. Zunächst wurde ein Teil der Zinsen des Kapitals dazu benutzt, unbemittelten Schülern den Eintritt in die höhere Privatschule zu ermöglichen. Im Jahre 1872 wurde dann der Stiftungsfonds durch ein großzügiges Geschenk von 1000 Talern vermehrt, welches die Erben des Herrn Emil Winkhaus zu Carthausen der Stiftung vermachten, mit der dringenden Bitte, daß die Ausführung des lange geplanten Werkes nach Kräften beschleunigt werde.

Bau der Höheren Bürgerschule beginnt

Nachdem der vom damaligen Kreisbaumeister Scheele zu Altena entworfene Bau-

Eine ebenso bittere Enttäuschung erlebte eine Frau aus der Ortschaft, Im Dahl, die mit ihrem Mann nach Dahlebrück gehen wollte. Infolge der großen Straßenglätte glitt sie aus und zog sich hierbei einen komplizierten Oberarmbruch zu. Auch hier war eine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich.

Rodeln verboten!

So sollte es eigentlich am Flaßkamp heißen, denn dort, wo schon Kraftwagen sich unter Beachtung aller nur möglichen Vorsichtsmaßnahmen zu Tal bewegen, ist das Rodeln lebensgefährlich. Einmal gibt es wohl kaum eine steilere Straße in unserer Gemeinde, auch läßt sich kaum eine zweite finden, die ähnlich unübersichtlich in eine stark belebte Hauptverkehrsstraße mündet, wie eben diese. Es ist einfach unmöglich festzustellen, wann und von wo sich ein Auto nähert. Fast ebenso ausgeschlossen erscheint es, auf diesem steilen Wege einen Schlitten abzubremsten. Ein Unglück ist hier nur allzu schnell geschehen. Alle Eltern und Erzieher sollten auf diese Gefahr hinweisen und die Kinder davon abhalten, diese gefährliche Straße ausgerechnet jetzt als Bobbahn zu benutzen!

Dahlebrück

Hohes Alter!

Sein 75. Lebensjahr vollendete bei körperlicher und geistiger Frische der Rentner Wilh. Ackermann, Dahlebrück, Mühle. Unsern herzlichen Glückwunsch.

plan von der Regierung in Arnberg unter dem 21. 8. 1873 genehmigt und ein von der evang. Kirchengemeinde zur Verfügung gestellter Bauplatz für 250 Taler erworben worden war, schien der Zeitpunkt gekommen, daß mit dem Bau der „Höheren Bürgerschule“ begonnen werden konnte. Die Kommunalgemeinde hatte sich inzwischen bereit erklärt, die Kosten für die bauliche Unterhaltung des Gebäudes sowie für diejenigen Bedürfnisse der Schule, welche durch das aufkommende Schulgeld nicht gedeckt wurden, zu übernehmen. Bauunternehmer Bremicker aus Halver stellte den zweiklassigen Bau in der vorgeschriebenen Zeit fertig. Neue Sammlungen und freiwillige Beiträge der Amtmann Schmidt'schen Stiftung, deren Höhe jetzt 18 000 Mark betrug, ferner die reichlich fließenden Ueberschüsse des hiesigen Eichamtes deckten die Kosten des Gebäudes vollständig. Nach seiner Fertigstellung ging es in den Besitz der politischen Gemeinde Halver über, nachdem vor dem Königlichen Notar und Rechtsanwalt Ernst Neuhäus der damalige Amtmann Emil Opperbeck und der Apotheker Hermann Gerhardt am 1. März 1876 die „Schuld- und Pfandverschreibung“ des genannten Objektes vorgenommen hatten. In dieser Urkunde heißt es u. a.: „Die Vertreter der Amtmann Schmidt'schen Stiftung sind der derzeitige Amtmann von Halver und der amtsälteste evangelische Geistliche daselbst.“

Die Ziele der neuen Schule werden festgelegt

Was den Charakter der Schule anbetraf, so beschloß man nach näherer Vereinbarung mit dem Regierungsvertreter, Regierungs- u. Schulrat Hilscher, der persönlich in Halver erschien, eine Anstalt zu gründen, welche „die Aufgabe hat, ihren Schülern eine weitergehende und umfassende Schulbildung zu vermitteln als die mehrklassige Volksschule es vermag. Sie soll in allen ihren Einrichtungen den Charakter einer Höheren Lehranstalt tragen, soll aber die Bedürfnisse des bürgerlichen Berufslebens, des Gewerbebetriebes, des Fabrikwesens, der Landwirtschaft usw. in größerem Umfang berücksichtigen, als das im Gymnasium und in der Realschule geschehen kann. Das Ziel der Schule, d. h. die Stufe der allgemeinen und wissenschaftlichen Bildung, welche die Schüler erreichen sollen, kennzeichnet sich äußerlich dadurch, daß die Anstalt des Rechts zur Ausstellung gültiger Qualifikationszeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst erstrebt.“

Rückblickend erkennen wir dankbar, daß ohne den praktisch gerichteten Sinn und die bereitwillige Opferfreudigkeit der Gründer die heutige Schule wohl kaum zu ihrer jetzigen Bedeutung gelangt wäre. In der Kennzeichnung ihres Charakters aus dem Jahre 1876 ist aber das auch noch heute noch gültige Ziel einer modernen Mittelschule enthalten.

Die damalige Privatschule ging in die neue Anstalt über, nachdem die Schüler derselben eine Aufnahmeprüfung bestanden hatten. Der bisherige Leiter und einzige Lehrer derselben, Wilhelm Kuckes, wurde zum zweiten Lehrer der neuen „Höheren Kommunalen Schule“ bestellt. Zum ersten Rektor derselben wurde Dr. Jahn, geb. 1847 in Spandau berufen. So konnte die neue Schule in zwei kombinierten Klassen eröffnet werden, und zwar die erste mit 23, die zweite Klasse mit 39 Schülern in je zwei Abteilungen. Ob noch jemand von den 62 ersten Schülern lebt?

Abschied vom alten Schulgebäude

Am 1. Mai 1876 fand die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes und die Einführung des Rektors Dr. Jahn und des Lehrers Kuckes statt. Nachdem man vom alten Schulgebäude, das dem jetzigen Pfarrhaus von Herrn Pfr. Strommel gegenüberlag, Abschied genommen hatte, bewegte sich der Zug der Schüler, begleitet vom Kuratorium der neuen Schule und vielen Freunden und Gönnern der jungen Anstalt, zum neuen Schulgebäude in der von-Vincke-Straße, in welchem sich heute die katholische Schule befindet. Vor demselben hielt der damalige Pfarrer Quincke die Einweihungsrede. Danach führte Amtmann Opperbeck die Lehrer in ihr Amt ein, nachdem er eine kurze Entwicklungsgeschichte der Anstalt gegeben hatte. Die Feier schloß mit einer Ansprache des Rektors, in welcher die idealen und praktischen Ziele der Schule beleuchtet wurden.

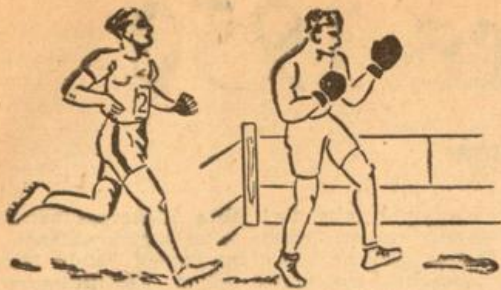
6953 Knaben und Mädchen

Am 1. Mai 1951 sind also 75 Jahre seit jenem bedeutungsvollen Ereignis vergangen, 6953 Knaben und Mädchen haben sich bis heute in die Listen der Rektoratschule (Mittelschule) Halvers eintragen lassen, davon etwa der vierte Teil in den letzten 7 Jahren was zu einem Teil auf die dichtere Besiedlung unseres Heimatgebietes durch Evakuierte und Vertriebene, zum anderen Teil aber auf die wachsende Erkenntnis von der Bedeutung einer guten Mittelschulbildung gerade auf dem Lande zurückzuführen ist.

Das rollende Filmband

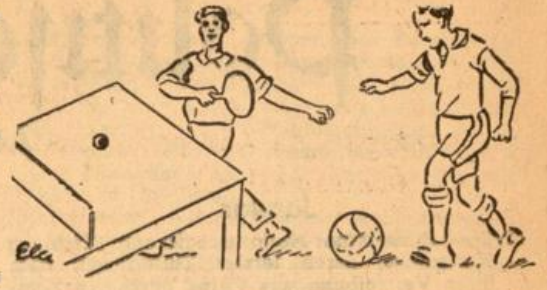
Lichtspiele Karlshöhe

Am Sonntag und Montag (Silvester und Neujahr) bringen die Lichtspiele Karlshöhe ein neues Programm und zwar läuft an diesen beiden Tagen „Tarzans Abenteuer in New York“ mit Jonny Weißmüller und Maureen O'Sullivan. Diese Verfilmung zeigt Tarzan in einer ganz neuen Umgebung — als Urwaldmensch in der Großstadt, was natürlich zu den tollsten Abenteuern führt. Es kommt zu unerhörten Sensationen im Zirkus, im Gerichtssaal und im Gefängnis. Eine waghalsige Hetzjagd durch New York endet mit einem gewaltigen Sprung von der Brooklyn-Brücke.



Halversches Sportgeschehen

im Jahre 1950



Halvers Fußballer ziehen Bilanz

Ein halbes Jahrhundert sportlichen Geschehens neigt sich seinem Ende zu. Bevor wir in das neue Sportjahr eintreten, wollen wir einen kurzen Rückblick auf das fußballerische Geschehen des abgelaufenen Jahres in Halver und dem übrigen Kreisgebiet geben.

Zu Beginn des Jahres?

Nachdem der dritte Versuch, die höhere Klasse zu erreichen, im Spätsommer 1949 bei den Aufstiegsspielen gescheitert war, gingen die Spieler deprimiert und mit verändertem Mannschaftsgefüge in die neue Saison der Kreisklasse. Gegen Ende der Herbstserie, in der die Elf bedenklliche Schwächen aufwies, reichte es nur zu einem Mittelplatz; gegenüber den führenden Vereinen bestand bereits ein deutlicher Abstand von 6 bis 8 Punkten, der kaum aufzuholen schien. Zu Anfang der zweiten Serie im Januar dieses Jahres stellten sich dann Erfolge ein und innerhalb weniger Wochen hatte man den vierten Tabellenplatz inne. An der Spitze aber, wie es nach den Neuzugängen nicht anders zu erwarten war, thronte nach wie vor die Mannschaft von der Volmequelle, der der Meistertitel nicht streitig zu machen war. Der Kampf um die begehrten vorderen Tabellenplätze gestaltete sich immer dramatischer, da man bereits von umwälzenden Neuerungen nach Beendigung der Meisterschaft sprach. Den Vergleich um den dritten Platz entschieden die Plettenberger mit einem 2:1-Sieg an der Karlshöhe für sich. Halvers Elf war damals nicht krisenfest; denn einen Sonntag später gelang ihr das, was vorher keine Mannschaft der Kreisklasse aufzuweisen hatte: Ein verdienter Sieg auf dem gefürchteten Gelände in Nachrodt. Aber noch ist die Meisterschaft nicht zu Ende!

Zu Pfingsten in Eslohe!

Zu Pfingsten wurden die Meisterschaftsspiele unterbrochen. Die Halveraner folgten einer Einladung der Sportfreunde Eslohe, mit der ersten und Alte-Herren-Mannschaft. Ein Kuriosum: Halver hatte 17 Aktive mit, bestritt zwei (!) Spiele mit je 11 Mann und gewann beide Treffen, nämlich das der Alten Herren 4:3 und das der ersten Garnitur 3:2. Die kaum zu übertreffende Gastfreundschaft der Esloher sicherte ein gutes Gelingen dieses Ausfluges, bei dem die Halveraner einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen.

Zur gleichen Zeit weilten in Halver die Jugendfußballer des SC Dortmund 95 zu Gast. Unseren Jugendlichen gelang mit einem 1:0 der knappste aller möglichen Erfolge, während die Schüler 1:8 unterlagen.

Weiter ging es in der Meisterschaft mit wechselndem Erfolg.

Altmeister Schalke in Halver...

Ein einmaliges Ereignis in der Halverschen Fußballgeschichte bildete für die Anhänger des runden Lederballes aus der näheren und weiteren Umgebung das Erscheinen der Altmeistermannschaft des sechsfachen deutschen Meisters Schalke 04. Zwar traten die Schalcker nicht komplett an, immerhin besaßen aber Namen wie Kuzorra, Tibulski, Ebert I und II, Weiß, Simon usw. einiges. 1500 Zuschauer gingen begeistert mit, hatten die richtige Atmosphäre, als Halver bereits nach wenigen Spielminuten führte. Nach dem Ausgleich von Ebert schafft Kossek abermals die Führung. Kuzorra und Ebert bringen die Schalcker in Front — vor dem Halbzeitpfiff gleicht Kelbling wieder aus und Borchardt bleibt das Siegtor überlassen. Die Begeisterung ob dieses Erfolges war groß.

Das Ende der Meisterschaft bringt einen verdienten vierten Tabellenplatz mit einem Punkt Vorsprung vor dem Nachbarn Brügge. Also wieder alles vergebens? —

Warten wir ab! Nach der Mammutserie, die bei 17 Mannschaften unausbleiblich ist, gibt es zunächst eine wohlverdiente Ruhepause — auf den Sportplätzen, aber nicht bei den Trainingsabenden.

Der August brachte ein großes Altee-Herren-Turnier mit Borussia Dortmund, TuS Milspe,

Witten 07, Lüdenscheid 08, Hagen 11 usw. Glücklicher Sieger wurde die Elf der SF Lüdenscheid 08. Gleichzeitig wurde in der Hermannsruhe ein Waldfest der gesamten Abteilung durchgeführt.

Halver in der Bezirksklasse

Um einen Ausgleich zum Vertragsspielerturn zu finden, wurde in Westfalen die Amateuroberliga geschaffen. Die drei Gruppen der Landesliga blieben bestehen. Somit konnte eine Reihe Bezirksklassenvereine aufsteigen. Nun bildete man auch drei Staffeln der Bezirksklasse. Da in der Staffel III ein Verein verzichtete, nahm Wickede aus der Gruppe II diesen Platz ein. Damit erübrigte sich ein Ausscheidungsspiel Westig-Halver! Halver ist in der Bezirksklasse, wenn auch unter glücklichen Umständen!!

Halvers Fußballer schalteten sich in die Fremdenverkehrswerbung ein. Mit einem Sonderzug aus Bochum kamen zwei Mannschaften des Eisenbahnsportvereins Bochum. Halvers erste Elf unterlag klar mit 1:6, der Reserve gelang ein 2:2. Einen Sonntag später konnten die Amateure des SSV Hagen dank der überragenden Leistung ihres Torwartes Engel glücklich 2:1 an der Karlshöhe gewinnen. Und zur Generalprobe in Kückelhausen gelang ein 2:0-Sieg.

Gut gerüstet in die Meisterschaft!

Und dann war es soweit! Im ersten Spiel in Grüne kamen die Halveraner auf dem unmöglichen Gelände nie zurecht. Die Niederlage fiel recht eindeutig aus. Dann gab es an zwei Sonntagen hintereinander in Halver zwei Siege: 8:1 über Balve, 3:1 über Oestrich. Erfolge und Mißerfolge hielten einander die Waage. Ein großer Erfolg das 0:0 am Kahley in Eiringhausen! Den

Turner und Handballer halten Rückblick

Im Mittelpunkt einer rückschauenden Betrachtung des turnerischen Geschehens im abgelaufenen Jahre 1950 steht neben der Gründung des Deutschen Turnerbundes in Tübingen, welche von allen Turnern mit Genugtuung und Freude begrüßt wurde, als ein leuchtendes Fanal turnerischer Kraft und Geschlossenheit das Bundesturnfest in Hamm. Dieses Fest der westfälischen Turner ließ bei den Älteren viele der schönen Erinnerungen an frühere große Turnfeste wieder wach werden und gab den Jüngeren einen nie geahnten Einblick in die Vielseitigkeit, Größe und Schönheit solcher Feste und in die Verbundenheit des westfälischen Turnervolkes, aber auch wohl den Mut und die Kraft, der schönen Turnsaale weiter zu dienen, nicht als Selbstzweck, sondern zum Besten einer Gemeinschaft. Diese schönen Tage von Hamm werden den vielen Halverschen Teilnehmern ein unvergeßliches Erlebnis bleiben und es verlohnt sich schon, heute noch einmal den Empfangsabend in Bad Hamm, die vielen Wettkämpfe, die Spiele und Sondervorführungen, den schönen Festzug mit seinem Sauerlandlied, den Festnachmittag im Stadion zu erwähnen, wobei die nächtliche Feierstunde mit dem Festspiel und der Fahn- und Bundesbannerweihe durch die älteste Fahne des TuS Halver und der zu Herzen gehenden Weiherede von Karl Drewer unvergeßlich bleiben wird. Stolz können auch die Halverschen Turnerinnen und Turner neben der guten Beteiligung auf die vielen Siege von Hamm, vom Bezirksturnfest in Dahlebrück, vom Bergfest in Oeckinghausen und dem Harkort-Bergfest sein.

Beim Kinderturnfest in Oberbrügge, beim Schulsportfest sowie beim Elternabend stellten die Jüngsten unter Beweis, daß ein erfolgversprechender turn- und sportlicher Nachwuchs vorhanden und unter bewährter Leitung bei der Arbeit ist. Aber auch der sich im Stillen vollziehenden Arbeit des Jahres, des Übungsbetriebes der verschiedensten Abteilungen, wo in regelmäßigen Turn- und Übungsstunden in unermüdlicher Arbeit an Körper und Geist die Voraussetzungen für die turnerischen Erfolge

Beweis, daß die Mannschaft in der Bezirksklasse bestehen kann, hat sie unzweifelhaft angetreten.

Die unteren Mannschaften...

... sind nicht unwesentlich an dem Geschehen innerhalb der Abteilung mitbeteiligt. Anfang des Jahres hatte die Abteilung noch eine Reserve und eine Jungliga. Auf Grund gewisser Schwierigkeiten wurden beide Mannschaften zusammengelegt, eine glückliche Lösung — damals! In der jetzigen Saison weist die Elf nicht die Form der vorigen auf. — Die ältesten Aktiven beschränkten sich auf Sommer-Spiele. Das Turnier war ihr größter Erfolg. — Die Jugend war zu Beginn weniger erfolgreich, hatte in den Freundschaftsspielen eine beständige Form. — Besser unsere Schüler, die von 19 Spielen im Jahr nur vier verloren.

Die Bilanz in Zahlen

a) = 2. Serie Saison 1949/50; b) = Freundschaftsspiele 1950; c) = 1. Serie Saison 1950/51

Erste Mannschaft:					
a)	18	10	2	6	37:28 22:14
b)	7	4	0	3	20:17 8:4
c)	14	6	2	8	42:38 14:14
Reserve:					
a)	11	6	1	4	34:19 13:9
b)	8	3	2	3	22:16 8:8
c)	8	3	1	4	17:16 7:9
Alte Herren:					
b)	10	3	2	5	23:22 8:12
Jugend:					
a)	7	1	0	5	6:41 2:10
b)	10	7	1	2	30:22 15:5
c)	5	2	1	2	8:14 5:5
Schüler:					
a)	7	3	3	1	9:9 9:3
b)	6	4	0	2	11:9 8:4
c)	6	3	2	1	15:3 8:3

geschaffen werden müssen, soll nicht unerwähnt bleiben.

Die Herrichtung der Turnhalle, die Beschaffung der vielen neuen Geräte, die Einrichtung des wieder frei gewordenen Vereinszimmers hat der Vereinsleitung sicherlich viel Kopfschmerzen und Sorgen gemacht. Aber es ist gelungen und so kann der TuS Halver seiner Jugend jetzt eine Turnhalle zur Verfügung stellen, die allen Ansprüchen genügt. Wenn unsere Jugend sich hier zu fröhlicher Arbeit noch zahlreicher als bisher zusammen findet, wäre das ein kleiner Dank an die Männer, die im Laufe dieses Jahres den Fußballern, den Turnerinnen und Turnern, Tischtennisspielern, Handballern und den Schulen eine Übungsstätte geschaffen haben, wie sie schöner noch nie gewesen ist.

Und unsere Handballer?

Trotz des vergeblichen Bemühens, eine Mannschaft im Handball aufzustellen, ist es erfreulich zu sehen, wie hier eine Jugend begonnen hat, es zu schaffen. Unermüdlich und regelmäßig kämpft sie gegen Schwierigkeiten und nicht zuletzt wacker gegen die durch jahrelange Spielerfahrung verständliche Überlegenheit der Nachbarvereine. Diesen eifrigen Jungen wird das kommende Jahr auch die erhofften Erfolge bringen. —

Aber nicht nur in Halver, sondern auch in der Nachbarschaft ist das turnerische Leben gut in Schwung gekommen. — In Oeckinghausen konnte der TuS sein 2. Bergfest als turnerischen Höhepunkt des Lenne-Volme-Berzirks begehen. In Oberbrügge stieg das Bezirks-Kinderfest und auch die 85-Jahrfeier. Auch in Ennepe und beim TuS Grönenbaum geht es vorwärts. Alle Vereine beteiligen sich mit mehreren Mannschaften in den Spielreihen, so daß auch auf deren Sportplätzen reges Leben herrscht. —

Vom Jahr 1951 erhoffen Halvers Turner weiterhin die Möglichkeit zu friedlicher Arbeit an der Weiterbildung, Erhaltung und Erziehung der Jungen und Mädchen zu lebensfrohen, gesunden, willensstarken Männern und Frauen für den schweren Lebenskampf. —

Der Friede in uns / Eine sauerländische Betrachtung

Vor Tagen mußte ich ins Hochsauerland. Da der Weg von der Bahnstation bis zu dem einsam gelegenen Ort noch weit, sogar ziemlich weit war, hatte ich mich in der Dunkelheit einem Omnibus anzuvertrauen, der um hundert Kurven rollte, höher und höher, immer durch den finsternen Wald, dessen Bäume tief verschneit zu beiden Seiten des Fahrzeugs vorbeiflohen.

Da fragte der Schaffner, ob einer der Fahrgäste etwas einzuwenden hätte, wenn man das Licht im Wagen löschte und nur die hellen Scheinwerfer über den Weg strahlen lasse.

Niemand war dagegen. Und also widerfuhr uns ein Geschenk von unbeschreiblicher Schönheit: Als ob man vor einer Filmwand säße, so strebten uns die Szenerien des Winterwaldes entgegen, zweimal tauchten Schwarzkittel vor uns auf, dreimal Rehe, fünfmal hoppelnde Hasen, und letztlich einmal am Stecken durchs Gebirge wandernde Nikolaus im dunklen Mantel und mit wallendem Wattebart. Wie ähnlich schien er dem Rübezahl in den Schluchten der Schneekoppe.

Die Fahrgäste, etwa zehn an der Zahl, rückten zu einer Familie zusammen. Alle Begegnungen nahmen sie mit schweigendem Verdrücken hin. Der eine meinte, solch einen Winterzauber habe er noch nie erlebt. Der andre verglich das stetig wechselnde Bild der vom Schnee überlasteten Tannen mit einer Märchenauf-

führung im Theater. Der dritte beschrieb das Funkeln der Kristalle im Wind. Der vierte schwieg überhaupt, als wäre jedes Wort zu rau...

Unterdessen summt der Motor sein Lied, fromm und gezähmt, gleichsam voll heimlicher Fröhlichkeit. Und die Gummireifen dämpfen jeden Stoß, als dürfte die träumende Fracht nicht gerüttelt werden.

Sehen wir ganz davon ab, daß Fahrer und Schaffner zwei Beamte waren, deren Berufsauffassung ein besonderes Lob verdient. Sie handelten mit einer selbstverständlichen Harmonie, die viel Gefühl für die hintergründigen Dinge verriet. Die beiden Männer machten mit einem einzigen Handgriff ihr technisches Fahrzeug zu einer Herberge des Wesenhaften, die Scheinwerfer zu romantischen Malern, den Wald zur Legende und die Fahrgäste zu Geschwistern. Kurz: Die Beamten hatten Kultur.

Nein, etwas anders möchte ich dardun dürfen, und ein Wort des neben mir sitzenden Mannes, eines vom Tagewerk heimkehrenden Arbeiters offenbar, soll mir dabei helfen. Er sagte nämlich in seiner einfachen Erkenntnisfähigkeit: Für diese eine Fahrt gebe ich euch alle Großstädte mit ihrem elektrischen Reklamerummel!

Es geht um dies: Zugegeben, auch in Halver hat man diesmal die Giebel geschmückt, und abends tat uns das funkelnde Spiel der Glühbirnen ganz wohl. Im vorletzten Jahr

lag unser Dorf zu düster, zu gleichgültig, zu erwartungslos unterm Himmel des uns alle anrührenden Abends.

Was aber die großen Städte diesmal leisteten, das ließ uns erschrecken. Nicht, als könnte uns das Scheinbild des Reichtums aufregen. Oder als hätten wir etwas einzuwenden gegen eine Verschwendung, die jeder für sich verantworten möge.

Nein, wir erschrecken, weil sich das Unmaß der Veräußerlichung immer mehr an einer Gefühlswelt vergeift, die uns gerade in der Silvesternacht zum neuen Jahr hin noch etwas Hohes bedeutete. Es gibt ein flämisches Sprichwort, das da meint, die üppigsten Feste brächten die meisten Krankheiten. Dieses Sprichwort hat auch etwas mit unserer Betrachtung zu tun: Das Schreiende, Grelle und Uebersteigerte macht sich breit wie eine Seuche. Ein Blick auf die Kioske, Plakatsäulen und Theaterzetteln genügt, desgleichen ein Blick in die Schaufenster supermoderner Boulevardbuchhändler: Die Spekulation triumphiert, die innere Erhebung und Läuterung muß verkümmern. Die Bühnen spielen meist snobistischen Scham, sogenannte Cocktail-Kunst also, doch alles Beständige und Wesenhafte wird mißachtet.

Welche Aufgabe fällt in Zeiten solcher Zerstörung und Verwirrung dem noch einigermaßen gesund gebliebenen Lande zu? Das Dorf hat die Pflicht, sein wesenhaftes Antlitz zu wahren gegenüber den wesenlosen Grimassen der Boulevards. Wie schade, daß die Radiosen-

Halvers Mannschaften trugen also in diesem Jahre insgesamt 117 Spiele aus. 55 wurden gewonnen, 17 endeten unentschieden, 44 gingen verloren bei einem Torverhältnis von 274:253.

Die weiteren Aussichten?

Um ein günstiges Abschneiden in der Bezirksklasse braucht den Halveranern keine Bange zu sein. Große Spiele sieht die Karlshöhe mit dem Erscheinen der Spitzenreiter Hemmer, Eiringhausen und Altena. Mögen den Halveranern weitere Erfolge beschieden sein, das ist unser Wunsch zum Jahreswechsel.

Wo stehen die übrigen Mannschaften des Kreisgebietes?

Der RSV Lüdenscheid-Höh und die Jahner aus Werdohl, als Landesligisten, haben sich bisher achtbar geschlagen und den Kreis würdig vertreten. — In der Bezirksklasse — Gruppe West — gelang den 08ern, nach anfänglichen Mißerfolgen, der große Wurf, Herbstmeister ihrer Gruppe zu werden. Und das Schlußlicht? Ebenfalls eine Mannschaft des Kreisgebietes — Meinerzhagen! Nach den guten Erfolgen, die in der Kreisklasse den Meister einbrachten, hat die Mannschaft noch nicht Tritt fassen können und liegt, wenn nicht ein Wunder geschieht, hoffnungslos im Rennen. In der Kreisklasse Altena-Lüdenscheid ist, durch Zugänge verstärkt, Holthausen der große Favorit. Unsere heimischen Vereine haben bisher gut abgeschnitten. Eine Ausnahme bildet lediglich Oberbrügge, das fast abgeschlagen ist und erst ein Spiel gewinnen konnte. Beide Kiersper Vereine halten einen Platz in der Spitzengruppe, was bei der jungen Mannschaft der 79er nicht überascht, da bereits im vorigen Jahre mit der Mannschaft jederzeit zu rechnen war. — Ein Ueberblick ergibt, daß die heimischen Mannschaften im allgemeinen sehr gut abgeschnitten haben, und unsere besten Wünsche zum neuen Jahre gehen dahin, daß ihnen in Zukunft weitere Erfolge beschieden sein mögen. —ld.

Der Leser hat das Wort

Halver, Ski sehr gut!

Mancher Halveraner mag erstaunt gewesen sein, als er dieser Tage den Namen seines Heimatdorfes in den Schneelageberichten des NWDR vernahm. So weit ist's auch schön und recht, wir können diese Initiative nur begrüßen. Was aber findet der Fremde vor, der angelockt durch diese gewiß nicht übertriebenen Angaben nach Halver kommt, um hier Wintersport zu treiben? Ehrlich gesagt, nicht all zu viel. Wenn wir uns dieser Tage erst an die Öffentlichkeit wandten und anreuten, daß auf diesem Gebiet mehr getan werden müsse, so hatten wir guten Grund dazu. Es ist tatsächlich so, daß unser Ort, gemessen an den Nachbargemeinden, hier doch abfällt. Selbstverständlich kann nicht eine komplette Wintersportanlage aus der Erde gestampt werden. Wie aber wäre es, wenn man sich daran machte, wenigstens geeignete Schilwege zu bezeichnen, eine Tatsache die in allen Wintersportorten selbstverständlich ist. Liebe sich nicht bei gutem Willen auch ein Abfahrts-hang schaffen, wenn die zahlreichen, dem Schifahrer nur zu hinderlichen Zäune an bestimmten Stellen für die Saisonzeit verschwand? Würde nicht zuletzt eine wintersportliche Veranstaltung den Namen unseres Ortes schneller bekanntmachen als jede Reklame? Alles dies sind Maßnahmen, die nicht unbedingt große Kosten erfordern, die sich zum anderen auch jetzt noch durchführen ließen.

der aus den Metropolen strahlen, sie sollten ihre Paläste in die fruchtbaren wirkenden Wälder und Berge bauen und vom Lande aus helfen, wo noch der Blick ins Weite möglich ist und man noch horchen kann an den Brunnen der Tiefe.

So, wie die beiden Beamten im hochsauerländischen Fahrzeug eine kleine Gruppe von Gästen zur brüderlichen Familie machten durch die Vermittlung des Zauberbildes im Winterwald, so brauchten wir im übrigen Dasein ebenfalls verwaltende Geister, mithin Herzen und nicht Gehirne, jedenfalls aber wache Vorbilder, denen das Gefühl fürs Richtige und Heilsame gegeben ist.

Das sind Träume, gewiß. Aber man möchte sie einmal sagen, um zugleich in erhabener Neujahrstunde anzudeuten, wessen sich der ländliche Mensch, auch der hiesige, immer wieder inne werden mußte: Daß er sich nie vom Unmaß der Städte verführen und blenden lassen darf, sondern daß er Anreger und Siegelbewahrer bleiben muß für die letzten Güter der Verinnerlichung. Dieser Innerlichkeit bedürfen wir Heutigen sehr, soll uns nicht alles überwältigen, was die ewige Botschaft vom Frieden auf Erden vernichtet. Denn nicht nur die Völker brauchen Frieden durch Kultur, vielmehr auch jeder einzelne bedarf dessen in sich. Und dieses Friedens gehen wir immer mehr verlustig, je weiter wir uns entfernen von der Natur. Geseget sei darum das Dorf und der Wald, der Berg und die Wiese. Geseget sei auch jeder, der stolz darauf ist, hier daheim zu sein.

Schalksmühle an der Jahreswende 1950/51

Wenn in der Nachkriegszeit einmal von einer befriedigenden Art und Weise über das Schalksmühler Gemeinwesen gesprochen werden konnte, so ist das jetzt an der Jahreswende 1950/51 der Fall. Sehen wir uns überall in der Gemeinde einmal um, so müssen wir feststellen, daß es in Schalksmühle aufwärts und vorwärts gegangen ist. Und wessen Initiative ist das zu verdanken? In erster Linie unserem so sehr rührigen Bürgermeister Ernst Brune, der vor Jahren bei seinem Amtsantritt schon das Bauprogramm als seine erste und vornehmste Aufgabe ansah. Es muß an dieser Stelle auch gesagt werden, daß er sein Wollen und Können auch tatsächlich in die Tat umgesetzt hat. Das sei ihm heute vorweg ganz besonders gedankt.

Das Straßenwesen und Straßenbeleuchtungs-wesen hat sich im letzten Jahre bedeutend verbessert. Wenn auch noch kein idealer Zustand zu verzeichnen ist, so ist doch festzustellen, daß es vorwärts und aufwärts geht. Der gute Wille ist in der ganzen Verwaltung und Gemeindevertretung vorhanden und so weit es die Finanzen als Kardinalfrage zulassen, so lange wird zum Wohle der Gemeinde geschafft. Das ist gewiß. Die Kanalisierung der Hochstraße und des Brucherweges sei hier nur am Rande vermerkt. Dadurch sollen keine anderen Teile etwa zurückgestellt werden.

Sehr reichhaltiges Bauprogramm

Schalksmühle darf sich rühmen, im Jahre 1950 ein sehr reichhaltiges Bauprogramm durchgeführt zu haben. Folgende Wohnungsbauten konnten fertiggestellt und bezogen werden: Am Rott-hauserweg 2 Gemeindehäuser mit 13 Wohnungen, Gemeinnützige Baugenossenschaft mit 22 Wohnungen, Firma Busch-Jaeger-L. M. W.-A. G. acht

Wohnungen, Wilhelm Nachrodt mit zwei Woh-nungen, Worthstraße Hans Krampe eine Woh-nung und August Ludwigsen eine Wohnung, Obere Hälverstraße F. W. Muth eine Wohnung, Karl Meyer zwei Wohnungen, Brucherweg Hans Schriever eine Wohnung, Karl Schnöring zwei Wohnungen, Bahnhofstraße Wilh. Staufenberg eine Wohnung, Viktoriastraße Josef Hille eine Wohnung, Asenbach Romberg eine Wohnung, Gebrüder Vedder eine Wohnung, Hälverstr. 19, Gemeindehaus eine Wohnung. Ferner wetter-fest und bald bezugsfertig sind folgende: Worth-straße W. Nitschke eine Wohnung, Bergstraße Wilhelm Nachrodt eine Wohnung, Am Rott-hauserweg Paul Friedrichs zwei Wohnungen, Frau Börner zwei Wohnungen, Erwin Lichten-thaler eine Wohnung, Viktoriastraße Märkische Elektroindustrie eine Wohnung, Reeswinkel Karl Twer zwei Wohnungen. Im Jahre 1951 sind bis jetzt folgende Wohnhäuser gemeldet und beab-sichtigt: Im Löh Kaiser & Spelsberg 12 Woh-nungen, sieben Gruppensiedler mit 14 Woh-nungen, drei Eigensiedler mit sechs Wohnungen, Günter Spelsberg eine Wohnung, Albrecht Jung mit 10 Wohnungen, Artur Stremme eine Woh-nung, Am Rott-hauserweg Gemeinnützige Bau-genossenschaft 22 Wohnungen, Dieter Pälmer Kaffeehaus mit einer Wohnung, Asenbach Gebr. Vedder mit mehreren Wohnungen und Hans Schütz mit zwei Wohnungen. Ferner ein vier-klassiger Schulbau an der Hohenzollernschule, wobei moderne Wirtschaftsräume auch für die Mittelschule mit vorgesehen sind. Ist es nicht befriedigend und hoffnungsvoll?

Führend im Vereinsleben

Im Vereinsleben stand Schalksmühle führend da. Sei es der Turnverein mit seinen vielen Ab-

teilungen, alle standen in den Wettkämpfen an-führender Stelle. In der Führung nahm der Turn-verein einen Wechsel vor, indem er als Vor-sitzenden den überaus bewährten alten Turner Hermann Diergarten berief. Der Männer-gesangsverein stand auch im letzten Jahre auf-führendem Posten. Er unternahm ganz erfol-gerich eine Sängerfahrt nach Kamen und eine noch viel erfolgreichere nach Mainz-Bischofs-heim, wo der MGv die beste Wertung des Tages davontrug. Und endlich bei dem ersten Kreis-Leistungssingen in Lüdenscheld trug der Verein die Urkunde zum Bezirksingen davon. Bei star-ker Konkurrenz heimste der MGv wohl eine der besten Kritiken der drei Wertungsrichter ein. Im kirchlichen Leben ging es auch vorwärts. Be-sonnene Männer in der Leitung ließen Weitblick und Besinnung obwalten. Die auch hier zu den besten Hoffnungen berechtigten

Vom Leben und Sterben

Es wird nicht lange mehr dauern, dann wird unsere Kirche im neuen Anstrich sich zeigen. Ein neuer Friedhofserweiterungsplan wird sich bald auswirken und ist auch notwendig. Die kirchlichen Chöre erfreuen sich alle eines guten Standes und Rufes. Vom Leben und Sterben soll nun zum Schluß auch noch die Rede sein! Ge-burten werden in Schalksmühle kaum beurkun-det, da viele werdende Mütter sich in die Hebammenklinik von Frau Berker in der Klage-bach begeben. Diese Geburten werden am Stan-desamt in der Klagebach-Gemeinde Hilscheid beurkundet und ziehen alsdann nach 8-10 Tagen als junge Erdenbürger in die Gemeinde Schalks-mühle ein. Die Nachbarschaft „Volme“ hat etwa 40 Sterbefälle betreut, allerdings sind noch eine Reihe Flüchtlingssterbefälle zu verzeichnen, die nicht zur Nachbarschaft gehören. An Sterbefäl-len die besonderer Erwähnung verdienen, sind

der von Apotheker Hermann Gerhardt am 16. 3. 1950. Jahrzehnte war er der Helfende in Kran-kenfällen. Am 20. 9. 1950 starb der allseitig be-liebte Wohltäter der Menschheit Dr. med. Otto Feldermann. Mit großem Trauergeliebt wurde er zu Grabe getragen und lande noch wird man von ihm und seinem Apotheker rühmend sprechen. Sie werden in Schalksmühle nie vergessen. Nicht vergessen soll die wertvolle Tätigkeit der evan-gelischen Frauenhilfe werden deren Wirksam-keit alle erfasst und sich allenthalben segens-reich auswirkt. Gemeindegewerkschaft Mathilde feierte unter allseitiger Teilnahme der ganzen Ge-meinde ihr silbernes Dienstjubiläum in der Schalksmühler Gemeinde. Die katholische Kir-chengemeinde hat ihre Selbstständigkeit erweitert. Die Gottesdienste werden im Kriegeskortesch, Saale abgehalten. Die katholische Schule nimmt ebenfalls zu. Die Saalfrage war in Schalksmühle immer groß, aber so allmählich lichtet sich der Ausblick in dieser Hinsicht. Der Bendersche Saal ist bereits frei und der Hussersche wird zum Frühjahr fertig bzw. renoviert werden. Als-dann kann der Verkehrsverein sich auch wieder besser entfalten. Hoffen wir, daß die Zeiten nicht ungünstiger werden dann wird es Schalksmühle schon schaffen.

Wetterbericht

Frostmilderung und leichte Schneefälle
Vorhersage: Schwache Winde, zunehmende Be-wölkung, vereinzelt geringer Schneefall. Temperaturen tags wenig unter Null, nachts bis unter minus 5 Grad. Weitere Aussichten: Leichte Frostmilderung, geringer Schneefall.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werk-täglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

ETWAS ZUM KOPFZERBRECHEN

Auf gute Verbindung kommt es an

Je zwei der folgenden Wörter sind durch einen Bustaben zu einem neuen Wort zu ver-einigen. Die Verbindungsbuchstaben ergeben, wenn sie der Reihe nach gelesen werden, ein Zitat von Friedrich von Schiller (ch und ck ist je ein Buchstabe).

1. Ei - am, 2. Reis - Plan, 3. Laute - Bach, 4. Kran - Spende, 5. Fra - Stadt, 6. Gemüse - Arten, 7. Wal - Meister, 8. Magd - Burg, 9. Vor - Tand, 10. Pferde - Alter, 11. Eis - nach, 12. Bitte - Stoff, 13. Kur - Schluß, 14. Mark - Tender, 15. Strick - Adel, 16. Lang - am, 17. Rad - um, 18. Stein - arg, 19. Brei - Seite, 20. San - Mann, 21. Tag - Buch, 22. Riesen - Paß, 23. Rhein - Alm, 24. Lau - Gemüse, 25. Kam - Sol, 26. Zu - er, 27. Gurken - Ament, 28. Berg - Horn, 29. Muse - Mann, 30. Leder - Trumpf, 31. Konzert - Aal, 32. Mus - er, 33. Rat - Bor, 34. Damen - Ode, 35. Feld - aus, 36. Schön - Berg.

Rechnen einmal anders

(a - g) + (b - 1) + c = x.

In diese Gleichung sollen zunächst die un-ten angegebenen bekannten Werte einge-setzt werden. Alsdann wird jede Klammer für sich ausgerechnet und danach die linke Seite zusammengezählt, so daß sich die Lösung für die gesuchte Unbekannte ergibt. Dabei be-deuten:

- a = kleiner Pfad
- b = Nebenfluß der Saale
- c = Flächenmaß
- x = Stadt in Thüringen

Silbenrätsel

a - ar - bad - bend - ber - brus - che
ch - chl - de - den - des - di - di - e
el - el - ex - fell - frei - gen - gros - im
korb - lamm - li - lig - lin - men - na
nin - nor - o - o - o - pez - po - ra - rak
rath - sa - se - sist - stel - strand - stu
ta - te - te - tra - u - vi - we.

Aus diesen Silben sollen 22 Wörter gebildet werden, deren erste und letzte Buchstaben, beide Male von oben nach unten gelesen, einen bedeut-samen Ausspruch für das menschliche Tun er-gaben (ch = 1 Buchstabe, ä = ae).

Die Wörter haben folgende Bedeutung:

- 1. Gewinnanteil
- 2. Tageszeit
- 3. weibl. Pferd
- 4. europäisches Land
- 5. Reisbranntwein
- 6. Laubbaum
- 7. Flebermittel
- 8. Erholungs-, Sportstätte
- 9. Gewicht der Verpackung
- 10. höchster Kaukasusgipfel
- 11. Turngerät
- 12. Kurzname für Ulrich
- 13. Teil des Gesichts
- 14. Unkraut
- 15. Behausung der Bienen
- 16. größerer Zeitabschnitt
- 17. deutscher Dichter
- 18. Stadt am Schwarzen Meer
- 19. Pelzart
- 20. Großhändler
- 21. fremdartiger Ausländer
- 22. deutsche Millionenstadt

In Zahlen

- 1 2 3 4 5 6 = Jahreszeit
- 2 6 5 3 5 = Mädchenname
- 3 7 6 8 = bestimmte Menge
- 4 2 3 4 5 = Flüssigkeit
- 5 6 5 8 2 4 = Einsiedler
- 6 7 8 9 3 = Schriftwerk
- 10 2 11 12 = Waldgewächs
- 5 3 12 2 9 3 = Bergblume
- 11 9 4 5 2 3 = „tote“ Sprache
- 12 2 8 4 = Küchengewürz

Werden gleiche Zahlen durch gleiche Buch-staben ersetzt, dann ergeben sich Wörter der danebenstehenden Bedeutung. Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, etwas, wodurch sich viele Tiere gegen die Kälte schützen.

Gegensätze ziehen sich an

- 1. Dach Lehrling
- 2. Unter Wasser
- 3. Ueberfluß Mark
- 4. Mond Tal
- 5. in Eck
- 6. mindest Verbot
- 7. Rücken Sänger
- 8. Kufe Läufer
- 9. Solist Stuhl
- 10. Unterlassen Person

Zu den zwei Wörtern sind Wörter von ge-gensätzlicher Bedeutung zu suchen, die je-weils ein Hauptwort ergeben. Richtig gefun-den, nennen die Anfangsbuchstaben dieser Hauptwörter etwas, über das heute viel ge-sprochen wird.

Ganz leicht

Ö Ä T E B Ö N Ü I
E B Ä Ä R I E N E
L E N E S C R
R R E

An Stelle der Punkte sind Buchstaben ein-zusetzen, so daß senkrecht Wörter von fol-gender Bedeutung entstehen:

- 1. gemeines Volk, 2. gefürchtete Menschen,
- 3. italienischer Feuerberg, 4. ostfranzösische Stadt, 5. Urvolk Nordspaniens, 6. Arzneimenge,
- 7. Schwimmvogel, 8. Abstufung, 9. Raubtier.

Die richtig gewählten Buchstaben nennen in der oberen Reihe das Haupt einer Verei-nigung und in der zweiten Reihe eine wesent-liche Einrichtung eines geordneten Staates.

Auflösungen

aus der vorigen Nummer

Die sechs Geschwister: Die Farben.

Prüfe dein Wissen: 1.b), 2.c), 3.a), 4.a), 5.b), 6.c), 7.b), 8.c), 9.a), 10.c).

Magisches Quadrat: 1. Rose, 2. oval, 3. Sack, 4. Elke.

Der schnellste Reiter: Der Tod.

Waben-Rätsel: 1. Pult, 2. Last, 3. Sure, 4. Herd, 5. Teil, 6. Bett, 7. Teil, 8. Blei, 9. Ohio, 10. Ober, 11. Hela, 12. Abel, 13. grob, 14. Ebro, 15. „ohne“, 16. Lohn.

Eine Nuß für Schachfreunde: 1 842 624 140 942 590 534 mal.

Botanisches Versteckrätsel: Dill, Aster, Halm, Linde, Ingwer, Eller, Anis, Senf, Tang, Espe, Rose. — Dahlie, Aster.

Scherzfrage: In Eisleben.

Die Verlobung ihrer Tochter
Gisela mit Herrn stud. phil.
Rüdiger Hartwig zeigen
an

Ernst Kurtze u. Frau
Margarete geb. Eicker

Halver

Gisela Kurtze
Rüdiger Hartwig

Verlobte

Dortmund

31. Dezember 1950

Wir haben uns verlobt:

Emmi Meis
Hans Bürger

Schneehohl Halver

Post Wegerhof Frankfurter Str. 22
über Schalksmühle

Silvester 1950

Ihre Verlobung geben
bekannt:

Hannelore Schulte
Sepp Kurpiers

Halver

Langenscheiderweg 12

Silvester 1950

Als Verlobte grüßen

Anneliese Altrogge-Hohoff
Hans Berker

Lüdenscheld Schalksmühle
Parkstr. 125a Mühlenstr. 1

Silvester 1950

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben
bekannt:

Hene Hebig
Werner Bräutigam

30. Dezember 1950

Schalksmühle Hagen
Hälverstr. 34 Langestr. 74

Hiltrud Schönnenberg
Edmund Fastenrodt

Verlobte

Anschlag i. W. 22 Halver
Südstraße 26

Silvester 1950

Ihre Verlobung geben
bekannt:

Elisabeth Kachel
Friedhelm Limmer

Kierspe i. W. Dahlhausen
Krähennocken 38 b. Oberbrügge

Silvester 1950

Wir haben uns vermählt:

Egon Stuckenholtz
Annemarie Stuckenholtz
geb. Reinecke

Carthausen, den 30. Dez. 1950

Es grüßen als Verlobte:

Ellen Seuster
Günter Büth

Halver Halver
Lütgenheide 40 Frankfurter Str. 50

Silvester 1950

Es grüßen als Vermählte:

Günter Ebbinghaus
Liesel Ebbinghaus
geb. Lange

Halver i. Westf. Hagebüdlerhöf
Südstraße 26 Post Wegerhof
über Schalksmühle

29. Dezember 1950

Als Verlobte grüßen:

Elsbeth Möhlmann
Theo Gretsche

Silvester 1950

Bommert Post Anschlag i. W.

Pelikan Füllhalter
Dein Geschenk
Wilh. Bell jr., Halver.

M.G.V. Halver

Dienstag, 2. Januar 1951
20.15 Uhr

Chorstunde

Reisedienst Geiter

fährt am Samstag,
6. Januar 1951

nach Hagen zum Stadttheater:
Operette Frau Luna

Abfahrt 18 Uhr
Fahrpreis: DM 2,- pro Person
Eintritt: DM 2.50
Anmeldungen sofort telefonisch
erbeten: Halver 328

Geh zu Lanster, es lohnt sich.

Blaupunkt E 110 U DM 110,-
Anzahl. DM 22,- u. 10 Raten
à DM 10.18

Radio - Lanster K.-G.

Das moderne Funkhaus
Hagen, am Markt, Gartenstr. 2

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag (Silvester)
17 und 20 Uhr
Montag (Neujahr)
20 Uhr

Tarzans Abenteuer

in New York

mit
Johnny Weissmüller
Maureen O'Sullivan

Regie:

Richard Thorpe

Der König der Dschungel in der
Zivilisation in tollen
Abenteuern.

Wochenschau u. Beiprogramm

Landwirtstochter,
38 J., biete. Einheirat in Hof
v. 240 Morg. durch
Frau Romba
Eheanbahnungs-Institut
Hortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 219
Montags geschlossen.

Amtsgericht Lüdenscheld

Veränderung: HRA 2195: am 12. 12. 1950: Firma Hermann
Wirts & Sohn, Halver, Kommanditgesellschaft. Ein Kommanditist
ist eingetreten.

Viel Glück im neuen Jahr!



Ein erfolgreiches
neues Jahr

wünscht seinen verehrten Gästen

Gasthof zum Jägerhaus

Hans Lückmann

Unseren verehrten GÄSTEN
und BEKANNTEN

viel Glück im neuen Jahr

wünschen

Albert Mannesmann
und Frau

Gasthaus Volmetal, Ahelle

KAE

Bahnhofsstube Halver

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr

Alice Spicker



Ein glückliches neues Jahr

wünschen ihrer verehrten Kundschaft

Erich Wiebel und Frau

Gasthof Neuhaus, Branten

Sonntag, 31. Dezember 1950

Silvester-Ball

Allen unseren Geschäftstreunden
ein herzliches

GLÜCKAUF FÜR 1951

Gebr. Karthaus, Halver

Hotel

HUGO BENDER
Schalksmühle

Familien-
Silvesterteier

Ein

gesegnetes neues
Jahr

meinen Geschäftstreunden u.
Bekannten

Paul Alte
Elektromeister

Ein

glückliches neues
Jahr



wünschen ihrer Kundschaft, Freunden u. Bekannten

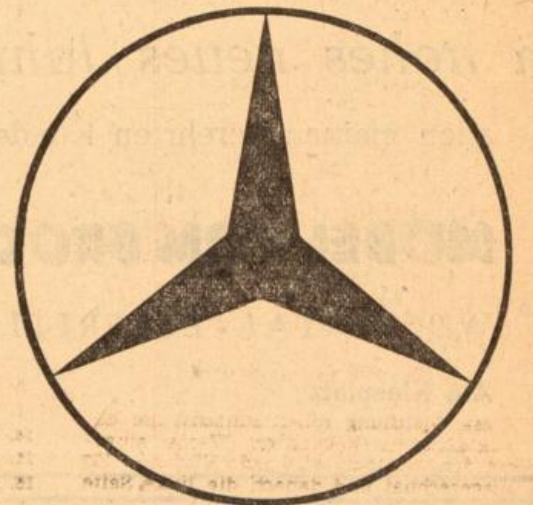
Heinrich Schulte u. Frau
DAMEN- UND HERREN-SALON

Ein glückliches neues Jahr

wünscht seiner Kundschaft, Freunden u. Bekannten

EWALD KRANFELD

v. Vincke-Straße



Meiner sehr verehrten Kundschaft
entbiete ich zum Jahreswechsel

herzlichsten Glückwunsch

HUGO LINNEPE

Vertretung der Daimler-Benz-Aktiengesellschaft
Werdohl i. W.

Allen unseren Fahrgästen
und Freunden wünscht

einen

guten Start in's neue Jahr



Kraftverkehr
Wupper-Sieg AG.



in reichhaltiger Auswahl

ADLER

Schreibmaschinen

von DM 325.00 ab

Rechenmaschinen - Buchungsmaschinen

W. Quitmann - seit 1851

Hagen - Ruf 2022



Ernst Piepenstock

LUDENSCHIED · Telefon 3357/58

Verkauf u. Kundendienst f. d. Kreis Altena-Lüdenscheid

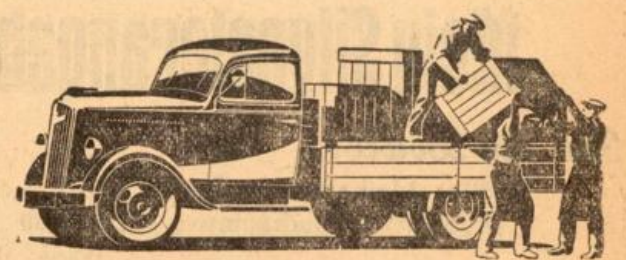


Volkswagen · VW-Transporter · Magirus-Lastwagen, Omnibusse

Auto-Reparatur-Werkstatt · Kurbellwellen

Zylinderschleiferei · Motorenerneuerung

Garagen · Tankstelle · Tag und Nacht geöffnet.

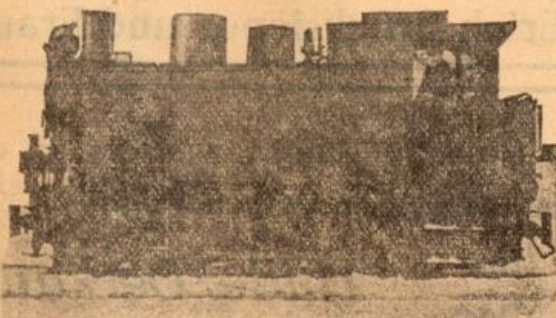


Lüdenscheider Autohaus
G.m.b.H.

Direkthändler der Adam Opel A.G. — Fernruf 3211 und 3212

Spezial-Reparaturwerk und Teile-Zubehör-Lager: Sedanstraße

Ausstellungsraum und Büro: Altenaer Straße 10 - 12



Gute Fahrt
1951

Kreis Altenaer Eisenbahn A. G.
Lüdenscheid

Kraftverkehr Mark Sauerland G. m. b. H.
Lüdenscheid



Prosit **NEUJAHR!**



Ein
glückliches
wünscht
neues Jahr

TUCH- u. MASSGESCHÄFT **Ferdinand Meyer**
HALVER i. WESTF.

Gaststätte und Lichtspiele Karlshöhe

Wir wünschen unseren Gästen und Freunden ein
frohes neues Jahr!

Adolf Radix u. Frau • Heinrich Kirchhoff u. Frau
Frau Emmi Lumberg

„GASTHOF ZUR LEYE“ HALVER



Allen Gästen und Freunden

ein gutes neues Jahr

Hugo Piepenstock und Frau

Zum Jahreswechsel

allen Gästen, Freunden und Bekannten

herzliche Glückwünsche

Hugo Schemm und Frau
Hotel zum Löwen



Unserer verehrten Kundschaft
ein fröhliches

Prosit-Neujahr

Bierverlag

Wilh. Heukelbach, Halver Ruf 133



Allen Tankkunden und Freunden
ein

GLÜCKLICHES NEUES JAHR

Hans Bormann und Frau
B.V.-Tankstelle

Ein frohes neues Jahr

allen meinen verehrten Kunden

MÖBEL VOM BROCKE

WUPPERTAL - ELBERFELD

Am Kleeplatz

Viel Glück
und
Freude nur



wünschen allen unseren Bekannten

die Wirtsleute von der „FUHR“



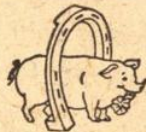
1951

Ein glückliches
neues Jahr

wünschen wir allen
Freunden und Kunden

August Müller und Frau

Ein glückliches



neues Jahr wünscht

Wilhelm Nockemann
Uhrmachermeister und Augenoptiker



Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHIED.



glückliches neues Jahr

und danke für das mir im vergangenen Jahr
entgegengebrachte Vertrauen.

Wolfgang Benscheidt, Halver
Ruf 464 Elektromeister Bäckerhof 30



Allen Gästen und Freunden unseres Hauses
wünschen ein

glückliches neues Jahr

EUGEN FUNKE UND FRAU
Hotel zur Post

Mein Silvesterangebot

Für die Bowle:

1950er Maikammerer Letten DM 1.— o. Gl.
„Urboller“ Obstschaumwein DM 3.50
einschl. Steuer

Für Glühwein und Tunsch:

1950er Dürkheimer Feuerberg DM 1.40 o. Gl.
„Paulino“ Dtsch. Wermutwein DM 1.80 o. Gl.

Vino da Dessert

italien. Dessert-Rotwein FM 3.00 einschl. Gl.

Jamaika-Rum-Verschnitt

1/1 Flasche DM 6.50 einschl. Gl.

1/2 Flasche DM 3.50 einschl. Gl.

sowie an

Schaumweinen

die Erzeugnisse der Sektkellereien **Kupferberg, M. Müller und Schloß Koblenz.**

Ich wünsche meiner verehrten Kundschaft
zugleich auf diesem Wege ein

Prosit Neujahr!

Johannes Paul

Weinkellerei und Likörfabrik
Halver, Hermann-Köhler-Straße 12, Ruf 572

Ein recht glückliches
und gesundes
neues Jahr

wünscht seinen werten
Kunden, Freunden,
und Bekannten

Wilhelm Hradez
Schuhmacherei
Frankfurter Straße 11 - Anbau

Ein glückliches
neues Jahr

wünscht seiner verehrten
Kundschaft

Fritz Bangert
Obst und Gemüse
Halver

Meiner verehrten
Kundschaft
Freunden u. Bekannten
ein gutes

Neues Jahr

wünscht
L. JASTORFF
HALVER i. Westf.

Ein gesegnetes
neues Jahr
wünschen

Walter Loewen
und Frau

Wir wünschen allen

**ein frohes, gesegnetes
neues Jahr**

und danken für das
uns entgegen-
gebrachte Vertrauen

Hugo Nieding, Textilwaren

Unseren Gästen und Freunden wünschen ein



frohes Neujahr

Erich Brocksieper und Frau

Allen Geschäftsfreunden wünsche ich ein
frohes und gesegnetes neues Jahr.

Hilde Deckardt
Lebensmittel — Feinkost